

1 **Antragsteller:innen:** Landesvorstand

2

### 3 **Kommunal ist, was Du draus machst**

4

5 Wir sind eine Kommunalpartei. Ob Gemeinderätin oder Oberbürgermeister, ob Ortsteilbürgermeister  
6 oder Landrätin – die SPD Thüringen trägt auf jeder kommunalen Ebene Verantwortung. Das ist gut so  
7 und es ist unser Anspruch unsere kommunale Basis noch zu verbreitern. Wir sind stolz auf die  
8 vielfältigen Listen, die wir für die Wahlen am 26. Mai aufstellen konnten. Gerade jetzt, wo Gesicht  
9 zeigen und Partei ergreifen keine leichte Sache ist, ist es für die älteste demokratische Partei  
10 Anspruch und Verpflichtung den Wähler:innen Demokrat:innen zur Wahl vorzuschlagen, die mit  
11 Leidenschaft und Sachverstand für die regionale Entwicklung ihrer Heimatdörfer -städte und -kreise  
12 eintreten.

13

14 Wir Sozialdemokrat:innen kämpfen für:

15

16 1. Kommunalpolitik ist der Praxischeck für europapolitische, bundespolitische und  
17 landespolitische Entscheidungen. Der enge Austausch mit denen, die bereits  
18 kommunalpolitisch aktiv sind und denen, die es werden wollen, ist für uns als Landespartei  
19 keine Pflicht, sondern eine selbstverständliche Einsicht in die Tatsache, dass gleichwertige  
20 Lebensverhältnisse in Stadt und Land nur errungen werden können, wenn alle politischen  
21 Eben ineinander greifen.

22

23 2. Kommunalpolitik ist weiblich, jung, divers. Auf unseren Listen und in unseren Gremien bzw.  
24 Gremien, die durch uns zu besetzen sind, verpflichten wir uns, der Breite der Gesellschaft  
25 Rechnung zu tragen. Newcommer:innen und parteilose Mitglieder sind uns ebenso  
26 willkommen, wie Menschen, die schon jahrelange Erfahrungen im kommunalpolitischen  
27 Geschäft haben. Es ist uns wichtig kommunale Erfolge systematisch aufzubauen. Dafür gilt  
28 es, junge Menschen zu unterstützen, denn jede alte Häsin und jeder alte Hase hatte  
29 irgendwann seinen ersten Auftritt auf der kommunalen Bühne.

30

31 Strukturierte und langfristige Projekte wie „Stadt der Frauen“ sind für uns Vorbild, um  
32 weibliche Repräsentanz auf den kommunalen Listen zu erreichen.

33

34 3. Kommunalpolitik ist eine Kommunikationsaufgabe. Kommunal ist eben, was Du draus  
35 machst. Fast jedes Problem lässt sich auch kommunalpolitisch packen. Wenn man auf die  
36 Straße tritt, das Kind früh in die Kita bringt, am Nachmittag am Windpark vorbei nach Hause  
37 radelt – Politik wird vor Ort konkret und erlebbar. Deswegen stehen unsere Kandidat:innen  
38 für transparente kommunale Entscheidungen, offene Beratungen und Nahbarkeit.  
39 Bürger:innensprechstunden, Infostände und Co. sind für uns kein Wahlkampfmittel, sondern  
40 Dauerangebot.

41

42 4. Kommunalpolitik ist Ehrenamt. Unser Dank gilt all jenen, die sich in oft mühsamen Sitzungen  
43 für die konkrete Entscheidung einsetzen. Ehrenamt ist ohne Hauptamt nicht denkbar. Die  
44 kommunalen Fraktionsgeschäftsführer, das kommunale Bildungswerk und unsere  
45 hauptamtlichen Mandatsträger:innen sind der Garant für das Gelingen lebendiger  
46 Kommunalpolitik. Sie stehen für Termine, Weitergabe von Problemen auf die nächste  
47 politische Ebene und den Erhalt der Bürostrukturen zur Verfügung.

48

49 5. Kommunalpolitik ist immer auch eine Geldfrage. Die SPD Thüringen betrachtet die  
50 kommunalen Finanzen als eine dauernde Aufgabe, die einerseits Stabilität und Struktur  
51 bieten müssen, andererseits mit investiven Sonderzuweisungen, Sonderlastenausgleichen  
52 und weiteren Stellschrauben auf sich verändernde Bedarfe reagieren müssen. Wir werden  
53 uns auf Bundesebene für eine Debatte zur Reform der Gewerbesteuer einsetzen.

54 Insbesondere die ungleiche Verteilung bei der Gewerbesteuererlegung ist ein Teil der  
55 Erklärung der fehlenden Steuerkraft vieler ostdeutscher Kommunen. Wir wollen weg von der  
56 Gewerbesteuer in seiner jetzigen Form hin zu einer Wertschöpfungssteuer, die die  
57 Kommunen gleichmäßiger an der lokalen Wirtschaftskraft beteiligt.  
58

59 Wir bekennen uns zu einer steigenden finanziellen Unterstützung unserer Kur- und  
60 Erholungsorte. Gleichzeitig erkennen wir an, dass auch andere Bedarfe institutioneller  
61 Unterstützung bedürfen. Dazu zählen für uns die Unterstützung kommunaler Infrastruktur  
62 wie Sportbäder, aber auch grundsätzliche Aufgaben, wie der Abbau des Investitionsstaus.  
63 Wir stehen für eine Verstetigung der Klimainvestitionspauschale, eine Verdopplung der  
64 kommunalen Investpauschale sowie eine Verstärkung der Zuweisung für besonders dünn  
65 besiedelte Kommunen. Der sogenannte Demographie-Ansatz stärkt insbesondere neu  
66 gegliederte Gemeinden.  
67

68 6. Kommunalpolitik ist klimagerecht. Die Städte, Dörfer und Kreise von morgen sind attraktiv  
69 und lebenswert, weil sie ihre grünen Oasen schützen, ihre kommunalen Wälder umbauen  
70 und ihren öffentlichen Raum im Hinblick auf den Klimawandel weiterentwickeln. Damit diese  
71 Prozesse für unsere kommunalen Gebietskörperschaften gelingen, setzen wir uns für eine  
72 Dynamisierung der Klimainvestitionspauschale ein. Es ist uns außerdem wichtig, dass die  
73 Kommune vor Ort direkt von ihrem Engagement für erneuerbare Energien profitiert. Wir  
74 stehen für die direkte Gewinnbeteiligung von z.B. durch Windkraft erzielte Einnahmen und  
75 unterstützen den von den Koalitionsfraktionen eingebrachten Gesetzentwurf zu diesem  
76 Thema.  
77

78 7. Kommunalpolitik denkt an Morgen. Der demographische Wandel und die immer stärker  
79 steigende Komplexität von Aufgaben bestärkt uns in dem Ziel, die Verwaltungsstärke von  
80 Kommunen zu verbessern. Freiwillige kommunale Neugliederungen unterstützen wir daher  
81 weiterhin finanziell. Es muss außerdem unser Ziel sein, besonderen Härten, die sich auf dem  
82 Weg des Zusammenschlusses ergeben, abzumildern. Auf Bundesebene setzen wir uns für  
83 den Abbau kommunaler Altschulden ein. Für ostdeutsche Länder zeigen sich diese Schulden  
84 jedoch weniger in Kassenkrediten als viel mehr in einem Investitionsstau durch nicht  
85 getätigte Ausgaben im Bereich der Infrastruktur.  
86

87 8. Kommunalpolitik ist konstant. Der kommunale Investitionsstau ist für uns mehr als ein  
88 Schlagwort. Wer ihn abbauen will, muss zur Kenntnis nehmen, dass er durch wachsende  
89 Anforderungen an Infrastruktur und aktuelle Herausforderungen (Digitalisierung,  
90 Klimawandel, Demographie etc.) stetig steigt. Ein Abarbeiten des Investitionsstaus kann nur  
91 durch Priorisierung der Ausgaben erfolgen. Sozial-, Bildungs- und Sportinfrastruktur hat für  
92 uns dabei einen besonderen Stellenwert. Um die Eigenmittel der Kommunen zu stärken,  
93 sprechen wir uns für die Einrichtung eines revolvingen Fonds aus, der Kommunen  
94 zinsgünstig und stabil dabei unterstützt, die notwendigen Eigenmittel für die  
95 Inanspruchnahme von Fördermitteln abzubilden.  
96

97 9. Kommunalpolitik ist modern. Die Unterteilung der kommunalen Aufgaben in freiwillige  
98 Aufgaben und Pflichtaufgaben stößt in der Praxis an ihre Grenzen. Ist es für einen Kurort  
99 nicht unabdingbar, seinen Kurpark zu pflegen und sollten Grünflächen nicht generell eine  
100 höhere Relevanz bekommen, seit sich unsere Wohngebiete immer mehr aufheizen und  
101 Hitzepläne offenbaren, dass manche Innenstädte für alte Menschen, Kranke und Kinder  
102 längst zu Flächen geworden sind, die sie, wenn möglich meiden. Wir sprechen uns für eine  
103 Anpassung der Aufgabenkataloge aus.  
104

105 10. Kommunalpolitik ist partizipativ. Wir stehen für Kinder- und Jugendbeteiligung auf  
106 Gemeinde-, Stadt- und Kreisebene. Die Änderung der Thüringer Kommunalordnung hat

107 bereits viele Städte und Gemeinden motiviert, sich für Kinder- und Jugendparlamente, -  
108 beiräte oder -foren zu öffnen. Wir stehen dafür, diese Beteiligungsformen auch für die  
109 Kreisebene verpflichtend festzuschreiben. Darüber hinaus stehen wir für die Pflicht zur  
110 Einrichtung von Beiräten von Menschen mit Behinderungen in Kreisen und kreisfreien  
111 Städten im Sinne der Umsetzung der UN-BRK, damit Menschen mit Behinderungen vor Ort  
112 verlässlich in Planungen und Vorhaben einbezogen werden.  
113

114 11. Kommunalpolitik ist ein Berg voller neuer Ideen. Damit die Initiativen aus den Räten  
115 Wirklichkeit werden, sind wir auf qualifiziertes Personal in den Verwaltungen angewiesen.  
116 Wir stehen an der Seite der Gewerkschaften bei ihrem Kampf für gute Arbeitsbedingungen.  
117 Wir wollen, dass Kommunen mehr Entscheidungskompetenz bei der Gewährung von Zulagen  
118 erhalten, um besser auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vor Ort reagieren zu  
119 können.

120 12. Kommunalpolitik ist demokratisch. Eine Zusammenarbeit mit der AfD lehnen wir  
121 entschlossen ab. Eine Normalisierung dieser als gesichert rechtsextrem eingestuftes Partei  
122 durch das gemeinsame Einbringen von Initiativen ist nicht durch inhaltliche  
123 Übereinstimmungen zu rechtfertigen. Mehrheiten für unsere Projekte und unser Personal  
124 finden wir jenseits der AfD.